

## Ansprache der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Trier zur Eröffnung der Ausstellung "Die Sonstigen" am 22.März 2011 im Foyer A/B der Universität Trier

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen des Sekretärinnen-Netzwerks,

als Gleichstellungsbeauftragte des Senats begrüße ich Sie alle ganz herzlich zur heutigen Eröffnung der Ausstellung mit dem Titel "Die Sonstigen", die Ihnen das Sekretärinnen-Netzwerk der Universität Trier während der nächsten 14 Tage anlässlich des Equal Pay Days am kommenden Freitag präsentiert.

Diese Wanderausstellung der Kolleginnen der Johann-Wolfgang Goethe Universität Frankfurt will unseren Blick auf einen Arbeitsbereich an unserer Hochschule lenken, der üblicherweise unserem direkten Blickfeld entzogen, gleichzeitig aber ganz wesentlich für das Funktionieren der Universität ist, nämlich auf die Arbeit in den Hochschulsekretariaten.

Die Arbeitssituation und die Aufgabenvielfalt der Hochschulsekretärinnen werden auf diesen Postern aus ganz unterschiedlichen Perspektiven aus dem für uns gewohnten Hintergrund hiermit einmal deutlich in den Vordergrund gerückt und damit für uns alle sichtbar gemacht.

Wie doch vielen von Ihnen bekannt sein dürfte, sind die Arbeitsbedingungen in diesem Bereich seit langen Jahren gekennzeichnet durch den latenten Widerspruch zwischen stetig steigenden Anforderungen und Erwartungen sowie zu geringem Entgelt und fehlenden Aufstiegsmöglichkeiten, was sich für diese Beschäftigtengruppe - und dies sind vor allem Frauen - latent benachteiligend auswirkt.

Der Equal Pay Day am kommenden Freitag, zu dem diese Ausstellung ihren Beitrag am Beispiel der Hochschulsekretariate leistet, steht für die mehr als berechtigte Forderung "Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit". Gemeint ist damit vor allem die Abschaffung der dauerhaften Unterbewertung der Arbeit von Frauen und der damit verknüpften Entgeltdiskriminierung und Lohnungleichheit, die nicht länger hinnehmbar ist und übrigens nirgends in der OECD so ausgeprägt ist wie gerade in Deutschland.

Die einschlägigen Fakten liegen klar auf dem Tisch: 70% der Beschäftigten im Niedriglohnsektor sind Frauen, Frauen erhalten für gleichwertige Arbeit in Deutschland 23% weniger Lohn als Männer, Teilzeitarbeit ist weiblich, Frauen in Führungspositionen und Aufsichtsräten sind Mangelware. Ein gemeinsames effektives Handeln zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt ist längst überfällig. Benötigt werden passende Instrumente zur Überprüfung von Lohnunterschieden, eine gerechtere Arbeitsbewertung und diskriminierungsfreie Tarifverträge.

Anlässlich des Equal Pay Day wird sich ein bundesweit organisiertes Aktionsbündnis aus allen gesellschaftlichen Bereichen für die Realisierung der geforderten Lohngleichheit öffentlichkeitswirksam einsetzen.

Das Sekretärinnen-Netzwerk an der Universität Trier, dessen wegweisendes Engagement ich mit Nachdruck unterstütze, setzt sich seit dem Jahr 2001 konsequent und auch erfolgreich als eine hochschulinterne selbstständige Vertretung für die Belange der Kolleginnen in unseren Sekretariaten ein. Es wirkt auf sehr professionelle Art und Weise auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in diesem Bereich hin. Durch Initiativefreude und nachhaltiges Engagement konnte bereits mehrfach der Frauenförderpreis des Präsidenten eingeworben

werden, mit dessen Mitteln die Aktionen und berechtigten Anliegen des Sekretärinnen-Netzwerks nicht nur ideell, sondern auch finanziell tatkräftig unterstützt werden.

Ich wünsche dieser Ausstellung ein sehr interessiertes hochschulöffentliches Publikum und dem ins Bild gesetzten Thema die gebührende Aufmerksamkeit, sowie der engagierten Arbeit des Sekretärinnen-Netzwerks auf Dauer den notwendigen Erfolg. Hiermit gebe ich weiter an Frau Birgit Imade, die Sie nun als Vertreterin des Sekretärinnen-Netzwerks näher über Entstehung und Inhalte der präsentierten Ausstellung informieren wird.

Vielen Dank.